

Verständnis für den Raum

Nina Anaïs Bühlmann will Bauten konzipieren, die als Gesamtwerke in Erscheinung treten. Mit ihrem Büro, Anaïs Architekten GmbH, steht sie ein für die so experimentelle wie selbstkritische Suche nach klugen Lösungen.

Redaktion: Esther Matter

Persönlich

Nina Anaïs Bühlmann,
31 Jahre, dipl. Architektin
ETH SIA, Inhaberin Anaïs
Architekten GmbH
(www.anae.ch) 071 11 11 11 11

Lieblichobjekte: Gebäude,
die aus ihrem Ort heraus
entstanden sind, d.h. Ge-
bäude, die sich gut in ihre
Umgebung einbinden und
auf ihre nähere Umgebung

reagieren. Z.B. das Bündner Kaskadenschulhaus
von Jüngling und Hagmann in der Gemeinde
Mastrils.

Gute Architektur ist: Wenn darüber hinaus
Räume, in ihrer Materialisierung und im
architektonischen Ausdruck einer zurückhalten-
der Sprache folgen. Architektur soll sich nicht
aufdrängen, sondern sollte den Bewohnern
genügend Raum geben, um sich zu entfalten.

Traumobjekt: Einen Sakralbau würde ich gerne
einmal entwerfen. Die Reduktion der Mate-
rialien, die John Pawson im Zisterzienserkloster
Novy Dvur anwendet, fasziniert mich.

Wir arbeiten in den unterschiedlichsten Fachrichtungen und Massstäben. Vom kleinen Pop-Up-Store über die Carbox für einen Autosammler bis zur Schulanlage mit Doppelturnhalle. Wir realisieren Projekte im privaten und öffentlichen Bereich. Neben Umbauten und Studien ist das Architekturbüro auch im Wettbewerbswesen tätig. Das Erwerben verschiedener Grundrisstypologien für unterschiedliche Bedürfnisse, Bewohner und Nutzungsstrukturen gehört zu unserer Leidenschaft. Die Freude am Bauen und eine enge Zusammenarbeit mit den Bauherren ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Seit meiner Unternehmensgründung im Jahr 2012 ist das Büro auf fünf Mitarbeitende angewachsen. Bei unseren Entwürfen achten wir stets darauf, dass ein Bau als Gesamtwerk in Erscheinung tritt, dass er also in sich harmonisch ist. Die Nutzerbedürfnisse, die konstruktiven Details und das Raumgefühl sind uns ebenso wichtig wie der städtebauliche Kontext.

Am Anfang jedes Bauwerks steht der Entwurf des Raums. Gute Architektur entsteht durch einen Entwurf, der sich intensiv mit den Nutzern, dem Ort und den Materialien auseinandersetzt. Zu Beginn ist der Entwurf im stetigen Wandel. Wir experimentieren und suchen nach klugen und allseits zufriedenstellenden Lösungen. Dazu ist eine selbstkritische Haltung wichtig. Diese Einstellung erfordert oft viel Geduld und Ausdauer. Dafür wollen wir auch künftig eintreten.

Gute Architektur entsteht, wenn das Gegenüber ein Verständnis für den Raum spürt. Das Wahrnehmen des Raumes sollte bereits Kindern beigebracht werden. Gerade deshalb ist es wichtig, dass Kinder in öffentlichen Schulbauten aufwachsen, die sich durch eine solide durchdachte Architektur auszeichnen. ■

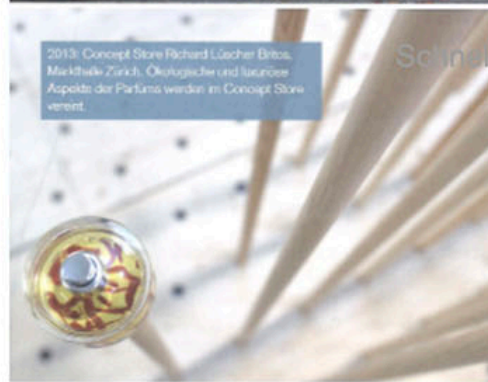


Vorschau

+



2013: Neubau Schulhaus Berg in Berg Erwinen (IG). Die gedrehte Walmdachform des Neubaus vermittelt zwischen den Flachdachbauten und den traditionellen Giebelbauten der näheren Umgebung.



2013: Concept Store Richard Lüscher Brno, Mieschale Zürich. Ökologische und luxuriöse Aspekte der Perfums werden im Concept Store vereint.



2012/2013: Fertigstellung 2019: Neubau der Schulanlage Klosters-Platz in Klosters (IG). Wettbewerb mit Präqualifikation 1. Preis.



2013: Carbox in Zollikon (ZH). Anbau an eine Garage für einen leidenschaftlichen Autosammler, bietet Platz für vier exklusive Autos und steht in einer idyllischen, klassisch inspirierten Gartenecke in Zollikon.



2012: Schulanlage Igis in Lindigriet (IG). Im Innern soll das Gebäude wie ein kleines Dorf für junge Leute funktionieren. Drei lichtdurchflutete «Dorfblöcke» stehen in Bezug zueinander und erzeugen interessante Sichtbezüge.